



Gegründet

1704

150 Mark

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Frühlingsspende usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Schiffstraße 22-26

Verlags-Zentrale Ullstein, Am Dönhofs 5000 - 5003, für die Fernverleger Am Dönhofs 5250 - 5255, Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postbezugskonto Berlin 694.

Die englische Kabinettsbildung.

Curzon oder Baldwin.

Drahtmeldung der „Vollständigen Zeitung“.

wie London, 22. Mai.

König Georg hat gestern seinen Privatsekretär beauftragt, den Führern der konservativen Partei, die in erster Linie für das Amt des Premierministers in Frage kommt, vor allem bei Balfour und Lord Curzon, Erkundigungen einzulegen, welcher der beiden Kandidaten, Curzon oder Baldwin, imhabe sein werde, das Lebensgefährte Kabinet zu bilden. Die gegenwärtige Lage ist dergestalt für den König beiderseits mysteriös, wie für ihn nicht möglich ist, einen der beiden Direktoren des Kabinetts zu ernennen. Die beiden Kandidaten sind sich nicht einig, wer beide, Curzon und Baldwin, zugleich die Verantwortung für die Regierung übernehmen soll.

Der König hat heute abend zum Zuspätkommen Alteson nach London zurück, und man erwartet, daß er heute abend einer von den beiden Kandidaten zu sich bitten wird, um ihm die Kabinettsbildung zu übertragen. Der betreffende Minister dürfte sich alsdann eine Weile absetzen, um sich in einer politischen Versammlung zum Chef der konservativen Partei wählen zu lassen. Wie dies auch Balfour zum 1. Oktober vorigen Jahres getan hat.

Die Mitglieder, die dem Vertrauensmann des Königs gegenüber bei seinen Kandidaturen mitgewirkt haben, lassen sich folgen-

der Curzon hat die längsten Erfahrungen als Staatssekretär höherer Staatsämter, und es dürfte ihm leichter fallen als Baldwin, die Chamberlain-Gruppe wieder in das Kabinet einzugliedern. Gegen den Außenminister wird angeführt, seine geschäftliche Beendigung und seine Unfähigkeit im Oberhaus.

Für den Schatzkanzler Baldwin wird geltend gemacht, daß die Unionistische Partei damit wiederum über einen längeren Zeitraum verfügen würde, der als Wirtschaftspolitiker mehr Verständnis für die Not der Arbeiterbevölkerung und des Mittelstandes, sowie, die die Unionistische Partei angeblich für sich zu gewinnen wisse. Es wird ferner angeführt, daß der neue unionistische Premierminister im Unterhaus über nichts als Grundgesetzliche Opposition gegen den Oberen Rat von den Liberalen auf die Arbeiterpartei übergegangen sei. Während es den Ministerpräsidenten freier Kabinetts möglich war, im Oberhaus mit führenden Staatsmännern der liberalen Opposition zu diskutieren, würde sich jetzt, da die Arbeiterpartei grundsätzlich für den Oberen Rat im Oberhaus annimmt, der merkwürdige Zustand ergeben, daß der Ministerpräsident in seiner Kammer ohne jede Unterstützung mit der Opposition würde.

Die Argumente haben in den vorerwähnten konservativen politischen Kreise eine feste Grundmorde geschaffen, von Baldwin in Betracht zu ziehen, wie in der „Morning Post“ jüngstlich fast zum Ausdruck kommt. „Times“ und „Daily Telegraph“ befürworten ein Kabinet Curzon, weil es seine Unfähigkeit diese, sich mit der Chamberlain-Gruppe zu verbinden.

Die liberalen Blätter erwarten ein Kabinet Curzon, und das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, sagt seine „Ankündigungen“ über Curzon heute unter Hinweis auf die Tatsache, daß morgen abend die Freit zur Erfüllung der englischen Forderungen, die Moskau gefordert wurde, indem es Curzon, Curzon habe seine Stellung als Justizminister, Ministerpräsident bzw. beidem, und ein geschäftliches Fortschreiten für den Dienst in den russischen Gewässern in aller Eile ausstellen zu lassen. Ein Kabinet Curzon bedeutet also nach Auffassung der Arbeiterpartei den verheerenden Kriegsausbruch mit Rußland.

Frankreich hofft auf

Wiederannäherung.

Drahtmeldung der „Vollständigen Zeitung“.

wi Paris, 22. Mai.

In französischen politischen Kreisen ist man sich allgemein über-zeugt, daß die Souveränität Balfour seine Anerkennung in der Außenpolitik Englands herbeiführen wird. Man hält es jedoch für möglich, daß der neue Premierminister durch die internationalen Schwierigkeiten in noch höherem Maße in Anspruch genommen wird, als dies mit Balfour das Fall war.

Die meisten französischen Blätter bezeichnen die Ernennung Lord Curzon als wahrscheinlich. Die Berliner Staats-Anzeiger in ihrer Besprechung der englischen Sache und heute fort die Notwendigkeit eines engen Einverständnisses zwischen Frankreich und England und gibt die Hoffnung Ausdruck, daß es erfolgreich Wiedereinrichtung der englischen Regierung an den französischen Staatsmann in nächster Zeit erfolgen.

Vertreter erwidert in „Lein de Paris“ daran, daß England mit seiner fetterigen Republikanismus verbunden habe, als es in seiner Antwort auf die deutschen Forderungen vom 2. Mai gegen

die Antileihsprojekte Stellung nahm. Der französische Publizist meint, nach dieser Wendung gebe es nur zwei Möglichkeiten: entweder müsse England die französisch-englische Streitfrage als berechtigt anerkennen, oder es müsse eine ganz neue Lösung vorschlagen.

Belgiens Plan.

Drahtmeldung der „Vollständigen Zeitung“.

wie London, 22. Mai.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß der nachdrücklichste Schritt der belgischen Regierung in Paris zugunsten einer gemeinsamen Auswanderung der Alliierten über die bevorstehende deutsche Note nach einer eingehenden Besprechung des belgischen Gesandten in London mit Lord Curzon am letzten Donnerstag erfolgt ist.

Im Verlaufe der Unterredung des englischen Außenministers mit dem belgischen Gesandten ist der belgische Reparationsplan zur Sprache gekommen, den die belgische Regierung als die Grundlage für eine solche Auswanderung unter den Alliierten hinstellt. Der Plan, der dazu bestimmt ist, die englischen Behörden gegen eine Beteiligung der Alliierten an belgischen industriellen Unternehmungen zu warnen, soll auf Stelle der von Frankreich gebildeten Alliierten-Beteiligung die Ausgabe von Obligationen durch die deutschen industriellen Unternehmungen als Pfänder für die Alliierten vorsehen. Belgien nämlich, so führt der „Daily Telegraph“ fort, nur an seine nachdrücklichen Bemühungen an, die es nach Eingang der vorerwähnten Note gemacht habe, um Meinungsunterschied mit anderen Alliierten zu beseitigen.

Die Internationalen zum englisch-russischen Konflikt.

Drahtmeldung anderer Sonderberichterstatters.

em Hamburg, 22. Mai.

Der Internationale Sozialkongress trat heute in die letzten Verhandlungen ein. Den Vorsitz führten der Engländer Henderson und der Russe Abramowitzki. Die Verhandlung sollte demokratisch verlaufen, weil der englisch-russische Konflikt gerade jetzt infolge des englischen Ultimatus eine Verschärfung erfahren hat. Henderson erlosb gegen solche Art, diplomatische Verhandlungen zu führen, den höchsten Protest. Die Zeit, um Ultimatus als Mittel im diplomatischen Verkehr zwischen zivilisierten Staaten anzuführen, sei vorbei. Die lange englische Seite mit den Anträgen gegen die Sozialregierung sei nur ein Vorwand. So wenig England die diplomatischen Beziehungen mit Italien abgebrochen habe, als Rußland die Regierung übernahm und mit politischen Beziehungen begann, so wenig es die diplomatischen Beziehungen mit Ungarn abgebrochen habe, als dort vorhin sein Eisdienstherlichkeit übernahm, so wenig dürfte England jetzt in dieser Weise gegen Rußland Stellung nehmen. Die englische Arbeiterpartei wird im Parlament durch MacDonald, der deshalb nicht nach Hamburg gekommen ist, den höchsten Protest gegen diese Politik erheben. (Gottmiller-Beitrag).

Der Russe Abramowitzki schloß sich diesen Worten an. Er sagte, daß die Sozialregierung gemäß zivilisierten Staaten handeln sollte. Aber die Politik Englands sei das ganze russische Volk an, da ihre Folge die Fortsetzung der Hungerbedrohung und die Schrecken neuer Kriegszüge seien. Der Kongress werde sich einmütig gegen diese Methode wenden, diplomatische Differenzen und Konflikte durch Ultimatus oder gar auf dem Wege der Gewalt lösen zu wollen.

*

Eduard Bernstein begrüßt in dem neuesten Heft der „Globe“ den Sozialreue Einigungsantrag, der die Schlüsselregelung der zweiten sozialistischen Internationalen bringe. Er ist der Meinung, daß die Sozialregierung gemäß zivilisierten Staaten handeln sollte. Aber die Politik Englands sei das ganze russische Volk an, da ihre Folge die Fortsetzung der Hungerbedrohung und die Schrecken neuer Kriegszüge seien. Der Kongress werde sich einmütig gegen diese Methode wenden, diplomatische Differenzen und Konflikte durch Ultimatus oder gar auf dem Wege der Gewalt lösen zu wollen.

Die großdeutsche Jugend.

Gonderbericht für die „Vollständige Zeitung“.

* Flensburg, 20. Mai.

Schon seit Jahren hatten der Verein für das Deutschtum im Ausland und der Deutsche Schutzbund (zum Schutz des Deutschtums in den Grenzländern) parallel Bestrebungen. Nun haben sie sich zum gemeinsamen Wirken zusammengeschlossen und betreiben das in einer Zeitung, die nach der deutsch geliebten Arbeiterschaft und nach dem zum Grenzland geborenen Flensburger ergibt wurde. Die gegenwärtige, wohlwollendere Witterung konnte nicht den festigen Jahn, den Altiven Feind, der durch die Zeitung gipfel, unterbinden. Diese Altiven Feind, eines Heren Willens durchgehend und die offiziellen Neben, die Programmatische festlegen und Preisgeldes zur Förderung zu bringen verweigern. Der Fund der rühmlichen und mit Deutschen Wirten verbundenen Flensburger Bewegung, die namentlich zum Flensburger Oberbürgermeister, Dr. Zöfel, ein Schriftsteller, aber auch ohne Bestimmung gefördert wurde, hat den bewußten Obersten in der Nordmark erhalten lassen. Ein lebendiger Beweis dafür war die ebenfalls Kundgebung am Connoard vor Flensburg, an der fast die gesamte Bevölkerung Flensburger teilnahm. Beinahe alle von Hunderttausend jungen durch die Arbeit und zum neuen Geistlichen hinaus, um am Abend beim Pfingstfest von wüthlicher Bevölkerung getragene Reden von Vertretern der Deutschtums aus Nord und Süd, Ost und West abzuhalten. Von glücklicher Günstigkeit und gleichförmiger Einigkeit waren die Reden, die am Pfingsttag nach in den Rindern Flensburger und Hamburgs spontane Straßendemonstration zum Deutschtum anlegten und damit zugleich zu der Hamburg-Zugung überleiteten.

Das geführte Vorstandemittel des Deutschen Schutzbundes, Dr. von Soeffig-Berlin, konnte feststellen, daß durch die Arbeit im letzten Jahre erreicht ist, daß namentlich fast alle Arbeiter des Deutschtums in den Parlamenten und Verwaltungsorganen der Nordmark vertreten seien, und daß alle Deutschtums- und Auslandendeutsche eingeschlossen, eine futuristische Volksgemeinschaft darstellen, die zugleich nicht erreicht, daß die Deutschen sich in Flensburg zu finden zu erfüllen haben. Doch freilich neuen Vorgesellschaftsleistungen, namentlich in Dänen, nicht nur passiver Widerstand entgegengekehrt werden würde, darüber liegen die Vertreter des dortigen Deutschtums keinen Zweifel.

Über diese altive Geist dokumentierte sich keineswegs nur in Ispektionen der Arbeit. Das nationalistische Element, das aus Ausproben von Vertretern der Studentenschaft hervorlief, wurde überdies von einem freieren, autarkistischen Geist, dem von der Freien Jugendbewegung namentlich am zweiten Veranstaltungstag ein besonderes Gepräge angebracht wurde. Die feste Grund der ersten Seite der Zeitung dürfte die Grundlage sein, daß die Flensburger Bewegung sich als Mitarbeiter dem Gedanken des Volkstums zur Verfügung stellte und freilich angenommen wurde. Bei dieser Ausprägung traten die Vertreter der flensburger Jugend fast in den Hintergrund, indem sie, wie man als Selbstbegriffen annehmen muß, ihre vielfach noch abweisende, aus Vertretern freier Ansicht zurückzuführen.

Der nächsten Beschlüsse betragend namentlich das padende Belohnen des Jungdeutschen Gage. Wenn die sogenannte Freie Jugendbewegung auch nicht nach Tendenzen abwich, so umfassen die Jugendbewegung des Mittelens junger Deutscher. Die Jugend begreift es, daß auf dieser Tagung an die Flensburger angebracht wurde. Der Redner sagte, daß die Flensburger Bewegung sich als Mitarbeiter dem Gedanken des Volkstums zur Verfügung stellte und freilich angenommen wurde. Bei dieser Ausprägung traten die Vertreter der flensburger Jugend fast in den Hintergrund, indem sie, wie man als Selbstbegriffen annehmen muß, ihre vielfach noch abweisende, aus Vertretern freier Ansicht zurückzuführen.